

Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg – Projektgruppe „Gesunde Ernährung“

Leitbild nachhaltige Ernährung

Peter Grimm¹, Andrej Hänel², Carola Rummel², Gesa Schönberger³

¹ Sektion Baden-Württemberg der Deutschen Gesellschaft für Ernährung e.V., Schorndorf

² Ministerium für Ernährung und ländlichen Raum Baden-Württemberg, Stuttgart

³ Dr. Rainer Wild-Stiftung, Stiftung für gesunde Ernährung, Heidelberg

Präambel

Dieses Leitbild ist die Grundlage der Arbeit der Projektgruppe "Gesunde Ernährung" im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg.*
Die Akteure des Projektes erkennen ihre Verantwortung an, immer mehr im Sinne einer nachhaltigen Ernährung zu wirken.
Sie anerkennen außerdem die Vielfalt und Gleichwertigkeit der Ziele in den Bereichen Umweltschutz, Gesundheit, Sozialverträglichkeit und Alltagstauglichkeit als Notwendigkeit wie als Herausforderung an. Sie verpflichten sich, stets den bestmöglichen Kompromiss zu finden.
Durch ihre Öffentlichkeitsarbeit unterstützen sie diesen Prozess.

Nachhaltige Ernährung

- ist **umweltverträglich**.

Die langfristige Erhaltung natürlicher Ressourcen und der Biodiversität sind vorrangige Ziele. Negative Einflüsse auf die Umwelt durch Erzeugung, Verarbeitung und Konsum von Lebensmitteln sind so gering wie möglich zu halten. Unterstützt werden artgerechte Tierhaltung, umweltschonende Anbau- und Verarbeitungsmethoden, Sicherung der Vielfalt von Nutztieren und -pflanzen und der Lebensmittel sowie bewusstes Verbraucherverhalten (Einkauf, Lagerung, Zubereitung) auf dem Weg zu einem nachhaltigen Lebensstil.

- ist **gesundheitsfördernd**.

Sie trägt zum körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefinden sowie zu mehr Lebensqualität aller bei. Dies setzt Wissen und Kompetenz des einzelnen Individuums in allen Lebensphasen und allen sozialen und kulturellen Gruppen voraus. Gesundheitsfördernde Verhältnisse in allen Lebensräumen, z.B. Bildungseinrichtungen, im privaten Umfeld, Betrieben, Heimen, Krankenhäusern, in Vereinen usw. sind Voraussetzung für die Wirksamkeit.
Nachhaltige Ernährung geht dabei über eine bloße Versorgung mit "gesunden" Lebensmitteln und über die Vermeidung von Fehlernährung hinaus.

- ist **sozialverträglich**.

Sie unterstützt gezielt soziale Gerechtigkeit und Teilhabe.

Sie umfasst weiterhin faire Handelsbeziehungen sowohl regional als auch global. Dies setzt ein bewusstes Einkaufsverhalten voraus und trägt zum Erhalt oder zur Schaffung von nachhaltigen Produktions- und Handelsstrukturen bei, z. B. Sicherung der Lebensmittelvielfalt durch Nachfrage, zur Sicherung des flächendeckenden Lebensmittelangebots auch in ländlichen Räumen.

- ist **alltagsadäquat** gestaltet.

Sie ist mit alltäglichen Routinen vereinbar und kann von den KonsumentInnen in ihrem Alltag umgesetzt werden. Die Überzeugung der Nützlichkeit und Machbarkeit auch im Handeln des Einzelnen sind Schlüssel für eine breite Umsetzung. Der Erwerb von Entscheidungs- und Handlungskompetenz ist hierfür unerlässlich.

Quellen

Karl-Michael Brunner, Gesa U. Schönberger (Hg.): *Nachhaltigkeit und Ernährung. Produktion, Handel, Konsum*. Campus, 2005

Ulrike Eberle, Doris Hayn: *Ernährungswende. Eine Herausforderung für Politik, Unternehmen und Gesellschaft*. Öko-Institut e.V. und Institut für sozial-ökologische Forschung (Hg.), S. 6, 2007

Martina Ehrentreich: *Thesenpapier – Nachhaltigkeit und Ernährung in Baden-Württemberg*. Landesanstalt für die Entwicklung der Landwirtschaft und der ländlichen Räume, Schwäbisch Gmünd, 2007

Stuttgart, den 08. April 2008

*Im diesem Leitbild sind die am 8. April gemeinsam beschlossenen Änderungsvorschläge sowie nachträglich eingereichte Anregungen der Umweltakademie Baden-Württemberg eingearbeitet.